



Gefördert von:



25.02.2021

***Mir ist wichtig, dass die Leute gut auf sich und die, die sie lieben, aufpassen, für mich war es das Schlimmste die Angst, dass ich meinen Quarantäne Partner angesteckt haben könnte, der dann aber zum Glück keine Symptome hatte. Ich bin froh, dass es vorbei ist.***



Ich heiße Jessica Mate, bin 25 Jahre alt und arbeite als Krankenschwester. Angesteckt habe ich mich auf der Arbeit auf der Corona Station. Ich hatte zum Glück einen leichten Verlauf. Allerdings habe ich nicht richtig schmecken können und mit der Müdigkeit noch lange Probleme gehabt. Angst hatte ich auch davor, dass ich jemanden aus meinem Umfeld angesteckt haben könnte. Die Quarantäne war auszuhalten, da ich nicht allein war. Am schlimmsten war es für mich, dass ich kein Auto fahren konnte. In der Zeit habe ich keine Ärzte gesehen oder gehört, auch das Gesundheitsamt hat nicht wirklich gewusst, was zu tun ist, als es darum ging, wo ich in Quarantäne muss. Jede zuständige Stelle hat es auf jemand anderen geschoben, testen wollte mich anfangs auch keiner, obwohl ich im Gesundheitswesen arbeite.

Ich finde die Demos gegen Corona bescheuert, da es das Infektionsgeschehen pusht und so jede Maßnahme verlängert. Genauso wie das sich nicht an die Regeln halten, auch wenn ich jeden verstehe, der es satt hat. Die Müdigkeit war für mich das Schlimmste, es hat von November bis jetzt angedauert und ist immer noch nicht ganz weg.

Mir ist wichtig, dass die Leute gut auf sich und die, die sie lieben, aufpassen, für mich war es das Schlimmste, die Angst zu haben, dass ich meinen Quarantäne Partner angesteckt haben könnte, der dann aber zum Glück keine Symptome hatte. Ich bin froh, dass es vorbei ist.

